

## Pressemitteilung

Ressorts: Politik, Inneres, Berlin, Bund

29. September 2016

Erfahrungen mit Antisemitismus werden von Juden und Jüdinnen nur selten bei der Polizei angezeigt oder bei zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeldet. Ihre Erfahrungen bleiben für die nicht-jüdische Bevölkerung weitgehend unsichtbar. Werden sie thematisiert, reagieren Beteiligte häufig abwehrend: Antisemitismus wird bagatellisiert und als »nicht so gemeint« entschuldigt, die Betroffenen als zu empfindlich dargestellt.

Das **Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden (ZWST) e.V.** und die **Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS) des Vereins für demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V.** schließen eine Kooperation, um Jüdinnen und Juden in Berlin zu ermutigen, antisemitische Vorfälle zu melden und damit sichtbarer zu machen.

Der Direktor der ZWST, Benjamin Bloch ist zuversichtlich, dass diese modellhafte und zukunftsweisende Kooperation ein wichtiger Meilenstein für die Antisemitismusbekämpfung in Deutschland ist. Er erklärt: *„Die enge Zusammenarbeit unserer Projekte wird die Unterstützung jüdischer Institutionen, sowohl auf der Ebene der Erfassung antisemitischer Vorfälle als auch im Bereich der Beratung und Begleitung von Betroffenen verbessern.“*

Die Geschäftsführerin des VDK e.V., Bianca Klose freut sich über das Zustandekommen der Kooperation mit der ZWST. Sie erklärt: *„Die Einbeziehung der Sichtweisen und Expertisen von Juden und Jüdinnen sind für unsere Projekte, die sich gegen Antisemitismus und für die Entwicklung einer demokratischen Kultur einsetzen von elementarer Bedeutung. Die gezielte Ansprache jüdischer Communities und der Aufbau von Vertrauen in zivilgesellschaftliche Angebote ist ein zentrales Anliegen von uns.“*

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS), gefördert durch das „Landesprogramm Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ hat im Austausch mit jüdischen und nicht-jüdischen Organisationen aus Deutschland und England ein Melde- und Erfassungssystem in Berlin entwickelt und erprobt. Das niedrigschwellige Angebot beruht auf einem mehrsprachigen Online-Portal, über das sich die Betroffenen jederzeit an das Projekt wenden können. Benjamin Steinitz, der Leiter von RIAS erklärt dazu: *„Obwohl uns seit dem Start der Online-Meldestelle im Juli 2015 weit über 200 Vorfälle aus Berlin und anderen Bundesländern mitgeteilt wurden, gehen wir davon aus, dass das Dunkelfeld noch immer viel zu groß ist. Deswegen freuen wir uns den in Berlin bereits erfolgreich eingeschlagenen Weg ab sofort gemeinsam mit einem weiteren bundesweit tätigen Partner verfolgen zu können.“*

Das Kompetenzzentrum der ZWST, gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ entwickelt Programme für Community Coaching, Wissenschaftspraxistransfer und politische Bildung. Darüber hinaus qualifiziert das Kompetenzzentrum spezialisierte Fachkräfte und baut eigene Beratungs- und Unterstützungssysteme auf. Marina Chernivsky, die Leiterin des Kompetenzzentrums erläutert: *„Antisemitische Kommunikation und konkrete Vorfälle werden oft zum Selbstschutz klein geredet oder als traurige Normalität begriffen. Die mangelnde Anerkennung der Betroffenenperspektive ist oftmals der Grund, warum auch die bestehenden Beratungsangebote nicht in Anspruch genommen werden. Menschen, die Diskriminierung erfahren, wollen nicht als Opfer angesehen werden. Sie haben ihre eigenen Ressourcen und Umgangsstrategien und*

*brauchen Räume für Selbsterfahrung, Austausch und professionelle Unterstützung. Dort wo Erfahrungen geteilt werden, ergeben sich neue Möglichkeiten für ein wirksames und stärkendes Handeln.“* Mit den neuen Angeboten des Kompetenzzentrums rückt nun auch das Empowerment der Betroffenen in den Fokus der ZWST.

**Kontakt:**

Für Rückfragen stehen Ihnen Marina Chernivsky und Benjamin Steinitz gerne telefonisch und per Email zur Verfügung.

Recherche- und Informationsstelle  
Antisemitismus Berlin (RIAS)

[benjamin.steinitz@vdk-berlin.de](mailto:benjamin.steinitz@vdk-berlin.de)

T 030 – 817 985 818

Kompetenzzentrum für Prävention und  
Empowerment (ZWST)

[chernivsky@zwst-kompetenzzentrum.de](mailto:chernivsky@zwst-kompetenzzentrum.de)

T 030 – 51 30 39 88

**vdk**

verein für demokratische kultur in berlin –  
initiative für urbane demokratieentwicklung e. V.



**Zentralwohlfahrtsstelle**

**der Juden in Deutschland e.V.**